

Krasniczyn

[197]

5.18	25. April 1942	Würzburg	955	28. April 1942	Krasnystaw
------	----------------	----------	-----	----------------	------------

Es handelte sich – nach den Sonderzügen vom 29. November 1941 aus Nürnberg für Riga und vom 24. März 1942 aus Unterfranken für Izbica – um den dritten Transport von Juden aus Mainfranken. Weil die größeren Städte des Bezirks bereits weitgehend »geräumt« waren, erfolgte nun die »Auskämmung der Region«² Der Sonderzug mit der Nummer »Da 49« war bereits seit Mitte März 1942 zur Fahrt ab Nürnberg nach »Trawniki« bestellt, wurde aber nach Würzburg mit dem Fahrtziel Izbica umdirigiert.³

Bereits der »Antransport« der Juden aus den Landkreisen nach Würzburg war ein außerordentlich vierteiliger Vorgang, der ausführlicher dargestellt werden soll, weil sich daran deutlich erkennen lässt, welche umfangreichen organisatorischen Vorbereitungen mitunter erforderlich waren, wenn sich ein Deportationstransport aus Menschen zahlreicher Ortschaften zusammensetzte. In Mainfranken lebten die Juden außerordentlich weit verteilt. Nach einer »Aufstellung über die zur Evakuierung am 22.-24.4.1942 anzutransportierenden Juden« der Würzburger Gestapo mit anhängender »Ankunftseinteilung«

1 Vgl. Czerniaków, *Warschauer Getto*, S. 248.

2 Vgl. Urteil des Landgerichts Würzburg, Az. KLs 63/48, vom 30. April 1949. Abdruck in: *Tustiz und NS-Kerbrechen Bd. II* ; Lfd. Nr. 138, S. 468-500 (488-492); vgl. Adler, *Der verwaltete Mensch*, S. 367 und S. 458-459; vgl. Ophir und Wiesemann, *Gemeinden in Bayern*, S. 103-153; vgl. Schott, *Die ersten drei Deportationen mainfränkischer Juden 1941/4*. S. 117-138. Irrig die Annahme bei Longerich, *Politik der Vernichtung*, S. 485, der – mit aller Vorsicht – dem Transport »Da 49« vom 25. April 1942 aus Würzburg noch einen weiteren Transport aus Nürnberg vom 23. April 1942 vorangehen lässt, obwohl es sich dabei um den vereinigten Transport »Da 49« handelte.

3 Vgl. *Tagesverzeichnis der Reisesonderzüge 1942/43*, S. 20-21 und S. 35.

[198] sollten an diesen drei Tagen 850 Menschen aus 19 Landkreisen und aus 3 Stadtkreisen planmäßig gestaffelt bei der »Evakuierungsstelle der Geheimen Staatspolizei« in einem gemieteten Veranstaltungslokal, dem »Platz'schen Garten«, eintreffen.¹ Am ersten Tag mussten bereits 349 Juden aus der Umgebung nach Würzburg gebracht werden, wie Herbert Schultheis detailliert dargestellt hat: »Die 111 Juden aus Schweinfurt und Umgebung (Euerbach 1, Gochsheim 1, Niederwerrn 4, Obbach 30, Schonungen 6, Schwanfeld 8, Schweinfurt 30, Theilheim 31) trafen um 7.20 Uhr am Würzburger Hauptbahnhof mit der Reichsbahn ein. 4 Juden aus dem Landkreis Ebern (UntermerzbachReckendorf) erreichten mit der Reichsbahn um 7.30 Uhr Würzburg. Gegen 10.30 Uhr kamen 13 Juden aus dem Landkreis Brückenau (Brückenau 2, Geroda 9, Platz 2) mit dem Omnibus nach Würzburg. Etwa zur gleichen Zeit wurden 2 Juden aus Heßdorf bei Gemünden mit dem Pkw in die Evakuierungsstelle eingeliefert. Um 11.26 Uhr

1 Vgl. Adler, *Der verwaltete Mensch*, S. 377.

[199] kamen mit der Reichsbahn 26 Juden aus dem Landkreis Hammelburg Oberthulba 11, Untererthal 8, Völkersleier 4, Westheim 3) in Würzburg an. Die 55 aus dem Landkreis Gerolzhofen zur Evakuierung bestimmten Juden trafen nicht zur gleichen Zeit in Würzburg ein: So erreichten 7 Juden aus Zeilitzheim um 8.00 Uhr mit der Reichsbahn Würzburg; 5 Juden aus Altenschönbach und 7 Juden aus Prichsenstadt gelangten um 9.00 Uhr mit der Reichsbahn nach Würzburg; 13 Juden aus Frankenwinheim, 20 aus Gerolzhofen und 3 aus Lültsfeld wurden mit dem Omnibus zum Platz'schen Garten transportiert. Ebenfalls mit dem Omnibus wurden 43 Juden aus dem Landkreis Hofheim (Aidhausen 11, Ermershausen 15,

Lendershausen 2, Oberlauringen 13, Stadtlauringen 2) nach Würzburg befördert und trafen dort zwischen 14.30 Uhr und 16.00 Uhr ein. Mit der Reichsbahn gelangten um 16.39 Uhr 59 Juden aus dem Landkreis Bad Neustadt/Saale (Bad Neustadt 45; Oberelsbach 4, Unsleben 10) und um 16.44 Uhr 36 Juden aus dem Landkreis Haßfurt (Haßfurt 16, Kleinsteinach 4, Westheim 15, Zeil 1) nach Würzburg.«¹

In gleicher Weise wurden am folgenden Tag, dem 23. April 1942, weitere 253 Juden nach Würzburg gebracht: »150 Juden aus Aschaffenburg und Umgebung (Aschaffenburg 128, Goldbach-Hösbach 21, Großostheim 1) und 5 Juden aus Alzenau kamen um 7.34 Uhr mit der Reichsbahn in Würzburg an. Gegen 7.45 Uhr wurden 15 Juden aus dem Landkreis Miltenberg (Großheubach 5, Kleinheubach 2, Miltenberg 8) und zwischen 10.00 Uhr und 12.00 Uhr (weitere 81 Juden aus dem Landkreis Marktheidenfeld (Homburg 5, Karbach 27, Urspringen 42, Marktheidenfeld 7) mit dem Omnibus und 2 Juden aus Marktheidenfeld mit dem Pkw zur Abfertigung zwecks Evakuierung antransportiert.«²

Am letzten Tag vor der Abfahrt des Würzburger Zuges in den Distrikt Lublin, am 24. April 1942, wurden abermals 248 Juden für den „Transport in das Sammellager gebracht: »Um 7.00 Uhr wurden 29 Juden aus dem Landkreis Mellrichstadt (Bastheim 1, Nordheim v. d. Rhön 4, Mellrichstadt 24) mit der Reichsbahn in Würzburg angeliefert. Gegen 7.14 Uhr erreichten 14 Juden aus dem Landkreis Kitzingen (Bibergau 2, Dattelbach 12) mit der Reichsbahn Würzburg. 44

1 Schultheis, *Juden in Mainfranken*, S. 585-586.

2 Schultheis, *Juden in Mainfranken*, S. 586.

[200] Juden aus dem Landkreis Bad Kissingen (Bad Kissingen 23, Maßbach 3; Poppenlauer 14, Steinach a. d. Saale 4) trafen um 7.20 Uhr mit der Reichsbahn in Würzburg ein. Um 7.30 Uhr kamen 14 Juden aus dem Landkreis Karlstadt (Laudenbach 11, Thüngen 3) mit der Reichsbahn nach Würzburg. Zwischen 9.00 Uhr und 11.00 Uhr wurden 48 Juden aus dem Landkreis Würzburg (Estenfeld 1, Geroldshausen 2, Höchberg 4, Oberaltenheim 4, Reichenberg 12, Rimpfard 6, Unteraltenheim 15, Veitshöchheim 4) mit dem Omnibus zur Evakuierungsstelle gebracht. Schließlich gelangten noch 21 Juden aus dem Landkreis Königshofen (Höchheim 9, Kleinbardorf 3, Kleineibstadt 6, Trappstadt 3) um 16.44 Uhr mit der Reichsbahn nach Würzburg. Am gleichen Tag mussten sich auch 78 Juden aus (der Stadt) Würzburg in der Evakuierungsstelle einfinden.«¹

Der Sonderzug »Da 49« verließ den Güterbahnhof Würzburg-Aumühle am 25. April 1942 um 15.20 Uhr mit 852 Juden. Bei einem Halt in Bamberg wurden 103 Juden aus dem Gebiet um Bamberg (darin auch 19 Juden aus Nürnberg und 4 Juden aus Fürth, die den Transport vom 24. März 1942 aus unterschiedlichen Gründen »versäumt« hatten) zugeladen.² Die übrigen Juden Oberfrankens kamen aus Adelsdorf, Aschbach, Coburg, Demmelsdorf, Forchheim, Hirschaid, Kronach, Kulmbach, Lichtenfels, Marktredwitz, Mülhausen, Schesslitz, Trabelsdorf, Walsdorf und aus Zeckendorf.³

Der Fahrweg des Zuges ist durch einen Reisebericht des Kriminaloberassistenten Oswald Gundelach von der Würzburger Gestapo genau bekannt: Würzburg, Bamberg, Saalfeld, Sagan (26. April 1942), Glogau, Neulaubes (Grenze zum »Reichsgau Wartheland), Lissa, Ostrowo, Zdunska Wola, Kalisch, Pabianice, Tomaszów (27. April 1942), Skarzysko-Kamienna, Radom, Deblin, Lublin (28. April 1942; dort Aufenthalt von 2.30 Uhr bis 5.00 Uhr), Rejowiec und Krasnystaw (Ankunft um 8.45 Uhr).⁴ Die Kreishauptstadt Krasnystaw, etwa 18 km

1 Schultheis, *Juden in Mainfranken*, S. 586-587.

2 Vgl. Urteil des Landgerichts Würzburg, in der Strafsache Kriminalsekretär B., Az. KLs 63/48, vom 30. April 1949. Abdruck in: *Justiz und NS-Verbrechen Bd. IV*, Lfd. Nr. 138, S. 469-500; vgl. Ophir und Wiesemann, *Gemeinden in Bayern*, S. 155-245.

3 Vgl. Ophir und Wiesemann, *Gemeinden in Bayern*, S. 103-153.

- 4 Vgl. den Reisebericht des Kriminaloberassistenten Gundelach der Gestapo Würzburg, vom 4. Mai 1942, Staatsarchiv Rürzburg, Gestapo 18 876, Blatt 117-118. Faksimilierter Abdruck bei Schott, *Die ersten drei Deportationen mainfränkischer Juden 1941/42*. S. 136-137. Die bei Martin Gilben, *Endlösung: Die Vertreibung und Vernichtung der Juden – Ein Atlas*, Reinbek 1982, Karte Nr. 116, S. 96-97, dazu eingezeichnete Route ist in Unkenntnis der Quellen entstanden. Vgl. Adler, *Der verwaltete Mensch*, S. 367 und S. 458-459.

[201] von Izbica entfernt und an der Eisenbahnstrecke von Lublin nach Lemberg gelegen, war mit einem größeren Bahnhof ausgestattet. Als einziger Transport gelangte der aus Würzburg dorthin; gelegentlich wird als sein Ziel auch Izbica genannt.¹

¹ Vgl. Kuwalek, *Letzte Station*, S. 175.